

## Politische Rahmenbedingungen für mehr Kulturelle Bildung an Schule schaffen!

Deutliche Handlungsempfehlungen in der empirischen Auswertung des bundesweiten Kooperationswettbewerbs MIXED UP

**Remscheid, 14.07.2011** Die jüngst erstellte Evaluation „Zur Chronologie von MIXED UP“ des Zentrums für Kulturforschung (ZfK) liefert empirische Daten zur Kooperation von Kultur und Schule. Im Auftrag der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) untersuchte Prof. Dr. Susanne Keuchel die Bewerberdaten der MIXED UP Wettbewerbsjahrgänge 2005 bis 2010. Der Wettbewerb wird jährlich von der BKJ und dem Bundesjugendministerium veranstaltet und prämiert sechs Projekte mit je 2500 Euro ([www.mixed-up-wettbewerb.de](http://www.mixed-up-wettbewerb.de)). Insgesamt 1.187 Kooperationsprojekte zwischen Kulturpartnern und Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet wurden mit Blick auf begünstigende und hemmende Faktoren für unterschiedliche Projektschwerpunkte, -zielgruppen und länderspezifische Besonderheiten analysiert.

Die Ergebnisse bescheinigen MIXED UP Erfolg in der Anregung von Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Partnern: „Die starke jährliche Zunahme der Projektanträge ist als Indiz dafür zu werten, dass der MIXED UP Wettbewerb als Instrument zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit, Kultur und Schule beständig an Bekanntheit, Akzeptanz, Renommee und Attraktivität gewinnt und damit einen wachsenden Beitrag zur Kulturellen Bildung von Schülerinnen und Schülern leistet“, so das Evaluationsteam. Die Einreichungen spiegeln bundesweit eine vielfältige und qualitätsvolle Kooperationspraxis in allen künstlerischen Sparten und unter Einbeziehung sämtlicher Schulformen.

Zugleich liefert die Auswertung deutliche Handlungsempfehlungen für Wettbewerbsveranstalter und Politik. So wird der Anstieg von Bewerbungen aus Nordrhein-Westfalen (35 % aller Gesamtbewerbungen 2010) auf politische Strategien dieses Bundeslandes zurückgeführt. Auf dem Weg zum „Modell-Land Kulturelle Bildung“ hat NRW unterschiedlichste kulturpolitische Programme initiiert und damit vielfältigen Kooperationen von Kultur und Schule den Weg bereitet. Ähnlich verhält es sich mit den Stadtstaaten: Die verhältnismäßig hohe Anzahl von Bewerbungen aus Berlin und Hamburg könne, so Prof. Dr. Keuchel, darauf zurückzuführen sein, dass beide Stadtstaaten „kulturpolitische Strategien und Programme für mehr Vernetzung zwischen schulischen und außerschulischen Partnern im kulturellen Bildungsbereich“ entwickelt haben. Anknüpfend an diese positiven Beispiele, so eine Empfehlung aus der Studie, sollten auch andere Regionen und Bundesländer mit landesweiten und regionalen politischen Initiativen mehr Kulturelle Bildung an und mit Schule ermöglichen und für eine von Qualität und Vielfalt geprägte Kooperationspraxis sorgen.

Weitere Ergebnisse der Auswertung beziehen sich auf die Relation zwischen Bewerberanzahl und Schülerzahlen in den jeweiligen Bundesländern: „Der zunächst gering wirkende Anteil an Bewerbungen aus den östlichen Bundesländern relativiert sich, wenn man die prozentualen Anteile der Projektanträge mit den Schülerzahlen der jeweiligen Regionen vergleicht“, so Prof. Dr. Keuchel. Insgesamt wurden jedoch deutlich weniger Beiträge aus ländlichen Regionen eingereicht. Dazu Hildegard Bockhorst, BKJ-Geschäftsführerin: „Die BKJ wird sich im Rahmen der Fachstelle „Kultur macht Schule“ dieser Thematik verstärkt widmen. Um flächendeckend kulturelle Teilhabe für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen, insbesondere in strukturschwachen Regionen und Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf sollten Kulturpartner die Gelegenheit haben, regionale Bildungsnetzwerke mitzugestalten und zu stärken.“

Die empirische Auswertung des Zentrums für Kulturforschung liefert nicht zuletzt erhellende Fakten im Hinblick auf Akteure/innen, Zielgruppen, beteiligte Schulformen, inhaltliche Gestaltung und Durchführung der Projekte. Unter dem Titel „Zur Chronologie von MIXED UP. Empirische Daten zur Kooperation von Kultur und Schule“ steht sie ab sofort auf dem Fachportal <http://www.kultur-macht-schule.de/index.php?id=743> zum Download bereit.

### Kontakt und weitere Informationen:

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)  
Fachstelle Kultur macht Schule  
Ansprechpartnerinnen: Viola Kelb // Ulrike Münter  
Küppelstein 34 // 42857 Remscheid // Fon 02191.794 398 // Fax 02191.794 389  
[kelb@bkj.de](mailto:kelb@bkj.de) // [muentner@bkj.de](mailto:muentner@bkj.de) // [www.kultur-macht-schule.de](http://www.kultur-macht-schule.de)